



Welt-Weinmarkt unter der Lupe

Hansjörg Hafner, Beratungsring

Vom 21. bis 25. Juni 2009 ging die 15. Ausgabe der VINEXPO in Bordeaux über die Bühne. Die im Zweijahresrhythmus stattfindende Fachmesse gilt als eine der größten für Weine und Spirituosen weltweit. 2.400 Aussteller aus 48 Ländern zogen rund 48.000 Besucher an, wobei ein klarer Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren erkennbar war.

Bereits zum siebten Mal beauftragte die Messeleitung das englische Marktforschungsbüro IWSR (The International Wine and Spirit Record) mit der Durchführung einer detaillierten Studie zum internationalen Wein- und Spirituosenmarkt. Zugleich wurde eine Prognose für die nächsten fünf Jahre erstellt. Die aktuelle Studie deckt 28 Erzeuger- und 114 Verbraucherländer ab, wobei die Vorhersagen bis zum Jahr 2012 reichen.

Die Abweichungen zwischen den Prognosen und den tatsächlichen Daten waren bisher immer sehr klein. Das Jahr 2009 wird mit den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise untypisch sein. Nachrichten wie der Absatzeinbruch der großen Champagnerhäuser um 40 bis 50 Prozent in den USA oder der italienischen Produzenten, die in England 70 Prozent ihres Absatzes verloren haben, schaffen vollkommen

neue Fakten am Markt. Betrachtet man jedoch die Tendenzen im Zeitraum von 2008 bis 2012, so sieht es zumindest die Studie, werden sich die negativen Auswirkungen der Krise in Grenzen halten.

Produktion und Konsum

Von 2003 bis 2007 stieg die weltweite Weinproduktion um knapp 2 Prozent auf 255 Mio. hl; wobei 2007 ein Ausnahmejahr mit sehr geringer Produktion war. Von 2008 bis 2012 wird ein Wachstum von 3,8 Prozent auf 272 Mio. hl erwartet. Mehr als die Hälfte der Weltproduktion wird weiterhin aus Frankreich, Italien und Spanien stammen.

Im Jahr 2007 wurden weltweit mehr als 31 Milliarden Flaschen Wein ge-

trunken, um 2,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Dies war der stärkste Anstieg seit 2003. Insgesamt stieg der Verbrauch in den letzten fünf Jahren um 6 Prozent. Bis 2012 wird der Weltweinkonsum weiter steigen. Hierbei sieht die VINEXPO-/IWSR-Studie bis 2012 einen weiteren Anstieg des Weltweinkonsums um 6 Prozent auf 253 Mio. hl voraus. Somit wird der Verbrauch innerhalb von zehn Jahren um 14 Prozent gestiegen sein. Das entspricht 31 Mio. hl, mehr als der Jahresproduktion der USA, des viertgrößten Weinproduzenten der Welt.

Italien, die aktuelle Nummer 1 unter den Stillweinkonsumenten, wird von den USA überholt. Im Jahr 2007 erreichte der Verbrauch von Stillwein (ohne Sekt, Portwein usw.) in Italien 27 Mio. hl. Diesen Platz werden im Jahr 2012 laut VINEXPO-/IWSR-Vorhersagen die USA einnehmen. Ihr Verbrauch wird auf 28 Mio. hl prognostiziert.

Die Russische Föderation und China behaupten sich unter den besten zehn der Verbraucherländer. Nach einem rasanten Konsumanstieg platzierte sich die Russische Föderation im Jahr 2007 auf Platz 8 der Verbraucherländer für Stillwein; China lag mit 5,7 Mio. hl auf Platz 9. In den Jahren 2008 und 2009 werden diese beiden Länder mit rund 58% zum weltweiten Wachstum beitragen. Im Jahr 2012 werden sowohl Russland als auch China mehr Stillwein konsumieren als Spanien.

Steigender Pro-Kopf-Verbrauch und Umsatz

Nur sechs Länder (Frankreich, Schweiz, Portugal, Österreich, Argentinien, Spanien) - allesamt Erzeugerländer - verzeichneten zwischen 2003 und 2007 einen Rückgang des Pro-Kopf-Verbrauchs.

Im selben Zeitraum ist der Verbrauch in den anderen 108 untersuchten Ländern stetig gestiegen. Die Länder mit der dynamischen Entwicklung - USA, Großbritannien, Russland und China - sind zurzeit allerdings noch

sehr weit vom Pro-Kopf-Verbrauch, der so genannten „reifen“ Märkte wie Frankreich entfernt.

Im Jahr 2007 erreichte der weltweite Umsatz mit dem Verkauf von Wein (Endverbraucherpreis) 150,5 Milliarden US-Dollar. Dieser Wert wird zwischen 2008 und 2012 um weitere 8,9 Prozent steigen und 166 Milliarden Dollar erreichen. Das Wachstum pro Jahr wird damit auf +1,8 Prozent prognostiziert, etwas schwächer als die durchschnittlichen +2,46 Prozent pro Jahr in den letzten fünf Jahren. Allerdings wird der Umsatz mit Wein (Wert) weiterhin schneller steigen als der Weinkonsum (Menge): Ersterer wird auf 1,8 Prozent pro Jahr geschätzt, letzterer auf 1,2 Prozent.

Die Briten geben mehr Geld für Wein aus als die Franzosen. Im Jahr 2007 gaben die Amerikaner 21,8 Milliarden Dollar für Stillwein aus - mehr als jedes andere Land der Welt. Von 2008 bis 2012 werden die Ausgaben weiter steigen: Die VINEXPO-/IWSR-Studie prognostiziert ein Wachstum des auf dem amerikanischen Markt erzielten Umsatzes von 13,8 Prozent auf 25,53 Milliarden Dollar. Die Russen, deren Ausgaben für Stillwein sich zwischen 2003 und 2007 beinahe verdoppelt haben (+84,94 Prozent), dürften im Jahr 2012 für 6,45 Milliarden Dollar Wein kaufen.

Jede vierte auf der Welt konsumierte Flasche wird importiert, 2007 16,7 Prozent mehr als 2003. Das entspricht einem Importwachstum von 3,5 Prozent pro Jahr. Importierte Weine werden 2012 rund 64 Mio. hl ausmachen (+12 Prozent gegenüber 2008). Das entspricht 27 Prozent des Weltkonsums.

Großbritannien hat sich zum größten Markt der Welt für importierte Weine entwickelt und verdrängte im Jahr 2007 die traditionelle Nummer eins - Deutschland - von ihrem Platz. Zwischen 2008 und 2012 dürfte sich das Marktwachstum für Importweine in Großbritannien allerdings verlangsamten (+5,9 Prozent gegenüber +12,4 Prozent zwischen 2003 und 2007).

Beachtlich ist, dass die Russische Föderation 2007 auf Platz vier der Top-Ten-Abnehmerländer für importierten Wein lag (2003: Platz elf). Erwähnenswert ist auch der starke Anstieg der Importmenge nach Kanada zwischen 2003 und 2007 (+31,98 Prozent), der sich von 2008 bis 2012 bestätigen dürfte (+29,4 Prozent).

Italien war im Jahr 2007 mit 15 Mio. hl der Mengenmeister im Export. Frankreich hingegen blieb die Nummer eins im Wert: 2007 exportierte Frankreich Wein im Wert von 9 Milliarden Dollar - 26 Prozent mehr als 2003. Die exportierte Menge blieb zwischen 2003 und 2007 relativ stabil (-0,95 Prozent).

Aktuelle Lage schwierig

Trotz der durchaus positiven Prognosen der IWSR-Studie bis 2012 kann sich die Weinwirtschaft der derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Situation nicht entziehen. Hermann Pilz, Chefredakteur des Fachmagazins Weinwirtschaft, fasst die derzeitige Situation wie folgt zusammen: „Die internationale Vernetzung des Weinmarktes wird sich in den kommenden Jahren für alle bemerkbar machen. Der Druck kommt zuallererst aus Europa selbst. Frankreich büßt dieses Jahr nicht nur aus Gründen der Wirtschaftskrise 10 Prozent Absatz ein, Italien zwischen 5 und 10 Prozent und Spanien verliert prozentual am meisten. Experten rechnen mit einem Rückgang von 15 Prozent.“

Da alle drei Länder zusammen knapp 70 Mio. hl konsumieren, werden rund 7 Mio. die bereits schon bestehenden jährlichen Überschüsse von rund 30 Mio. hl zusätzlich belasten. Da die Destillation mangels EU-Stützung keine Rettung mehr bietet, dürfte es im Herbst 2009 in vielen Ländern zum „showdown“ (Kraftprobe) in der Weinbranche kommen. Überleben werden nur jene Betriebe, die langjährige feste Vertriebs- und Absatzkanäle besitzen, in die sie investieren und zugleich ein ordentliches finanzielles Polster besitzen, von dem sich zehren lässt“ 